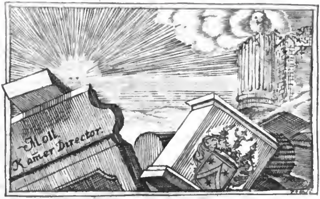
Lith
466/13

Lith. 466 (13.



Ex donat. Molliana.

Digitized by Google

J. G. Kochs,

Ruſſiſch-Kaiſerl. Collegienraths,

Vergleichungen
mineralogiſcher Benennungen
der Deutſchen
mit arabiſchen Wörtern.

Res vetuſtate nimia obſcurae veluti quae magno ex intervallo loci vix cernuntur.

Liv.

Leipzig,
in der Breitkopfiſchen Buchhandlung.
1795.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

An den Leſer.

Wir Europäer haben in unſern Sprachen ſchon ſeit undenklichen Jahren eine Menge arabiſcher Wörter und Redensarten, die oft gar nicht das bedeuten, was ſie urſprünglich bedeutet haben, alſo oft gar nicht das, was wir uns dabey einbilden. Grammatiker und Syſtema-

tiker zanken und ſtreiten oft darüber, ohne zu wiſſen, wo die Glocke hängt, und wenn man ſolche verenzte Ausdrücke, wie hier in der Mineralogie geſchehen, beym Lichte beſiehet: ſo muß man lachen und ſich wundern, daß man der Quelle ſo viele Jahrhunderte lang nicht nachgeſpühret hat.

Ich denke, es iſt Zeit, bey dem jetzigen Vorrath an Hülfsmitteln auch andre Fächer unſrer Schriftgelehrſamkeit einmal ſo durchzumuſtern. Viel Quark

würde

würde dadurch aus Europa ausgefeget und viele Prahlerey und Rechthaberey lächerlich werden. Eben deswegen werden diejenigen, die auch vergleichen und noch beſſer vergleichen können, hiemit gebeten, auch zu vergleichen und ihre Vergleichungen drucken zu laſſen. Daß die Geſchichte der Völker und der Wiſſenſchaften dadurch eine ganz andre Geſtalt erhalten, und daß der geſunde natürliche Menſchenverſtand alsdenn mit Hokuspokus nicht wird übertölpelt wer-

den können, habe ich wohl erſt nicht nö-
thig, zu erinnern. Ich denke, und
man denke doch, es ſey Zeit

ne ſine mente demus ſonum.

St. Petersburg, 1792.

Ver-

Vergleichungen

mineralogiſcher Benennungen der Deutſchen mit arabiſchen Wörtern.

A.

Achat. Suidas ſagt, der Nahme dieſer Steinart rühre von dem Fluſſe Achatis in Sicilien her, weil man ſie anfänglich an demſelben gefunden und geſammelt habe. Dieſe Nachricht leitet uns auf den Urſprung des Nahmens ſowohl der Steinart, als auch des Fluſſes. Achatis bedeutet in keiner europäiſchen Sprache irgend etwas, das ſich auf einen Fluß paßte; im Arabiſchen aber be-

Digitized by Google

deutet أتِيّ أخ ach ati, einen Fluß, der einem von entfernten Regen entſtandenen Fluſſe oder Bache ähnlich iſt: alſo paſſet der Nahme doch auf einen Fluß. Nun lautet dieſem gleich أتآء أخ ach at, d. i. der Butter, die vom Rütteln der Milch entſtehet, oder der Butter in der Buttermilch ähnlich, und ſo ſieht die Rinde eines Achats aus. Nun ſehen wir auf einmal, was die Alten für eine Steinart unter dem Nahmen Achat verſtanden haben, warum jener Fluß Achatis genennet worden und auch woher es gekommen, daß man an dieſem Fluſſe erwähnte Achate gefunden habe.

Adlerſtein, حاذبل hathil, hadhilerſtein, das iſt, bauchiger Stein, ein

Stein,

Stein, der einen großen Bauch hat.

Agtſtein, عقدة akadaht, akadathinſtein, d. i. des Sandſtrandesſtein; ſ. Bernſtein.

Alabaſter, علوب استار olub aſtar, olub aſtarin, d. i. Abdrücke der Mauern, Stein, woraus Abdrücke, die man an Mauern anmauert, gemacht werden.

Alaun. Die Araber nennen dieſes Salz شبّ ſchabb, d. i. Erregung mehrerer Lebhaftigkeit und Anmuth. Setzen wir nun dazu ausdrücklich das Wort الوان alwan, aluanin, d. i. der Farben, welches ohnedem dabey verſtanden wird: ſo haben wir ſchabb alwanin, d. i. Erregung mehre-

rer Lebhaftigkeit und Anmuth der Farben, und wir ſehen deutlich, daß aus dem letzten Worte Alwan, Aluan, Alaun, alun, alumen entſtanden. Der Gebrauch dieſes Salzes in der Färbekunſt iſt alſo ſehr alt.

Alkali, ألقلي d. i. Salz des Röſtens oder der Aſche aus gebrannten Salzkräutern.

Ambra, حما بحري hama bahri, d. i. ſchwarzer Koth des Meeres, Meerkoth, Koth aus dem Meere, und ſo ſieht dieſe Erdart aus, wenn ſie ächt iſt: Die Alten wußten alſo recht gut, woher dieſe Erdart erhalten werde.

Ammonit, Ammonshorn, Ammonshörner. Gemeiniglich denkt man bey dieſen Benennungen an die Hörner, die

an

an dem ſogenannten Jupiter Ammon und andern Sinnbildern der alten Araber zu ſehen ſind: allein, ſo bald man weis, daß حما هنع *hama hanain*, ſchwarzen Koth der Krümmung oder *gekrümmten ſchwarzen Koth* bedeutet: ſo wird man gleich von jenes Jupiters Hörnern weg und auf die gekrümmten Hörnern ähnliche Abdrücke aus ſchwarzem Koth oder Letten hinſehen, und das ſind die Ammoniten, wenn ſie noch nicht verſteinert ſind. Solche Ammoniten, oder beſſer, Hama haniten fand ich auf und in einer ſolchen vitrioliſchen Lettenlage, die in der Stadt Moſcau durch den Fluß Jauſa ſtreicht, und die voll ſolcher großer und kleiner glatter und runzlicher Ammoniten iſt, in dem Fluß ſelbſt aber und auf ebenderſelben Lage kleine Waſſerſchnecken, die

ganz die Bildung erwähnter Ammoniten haben. Nicht allein vollkommen gleiche Abdrücke ihrer Schaalen, ſondern auch die Abdrücke ihres Leibes, ſo wie er ausſieht, wenn ſie auf dem Boden gehen, findet man daſelbſt in verſchiedener Größe. Ich halte ſie daher für die Originale der ſogenannten Ammoniten. Die erſtaunende Größe der daſelbſt befindlichen Ammoniten rührt wohl daher, daß die Schnecken nach dem Tode in ſehr weichen Letten erwähnter Art ſehr aufſchwellen, wie wir ſolches auch an andern Thieren ſehen, wenn ſie in Fäulung übergehen.

Arſenik, ارزا ناقع arſa naki, d. i. tief in den Körper eindringender Unglücksgift. Der Araber nennt ihn auch تراب الهالك torab olhalik,

lik, d. i. ins Verderben ſtürzende Erde, auch سم الفار Sem olfar, d. i. Gifte der Mäuſe, daher der Ruſſen мышякъ, Miſchiak, welches alſo eben das bedeutet.

Aſchbley, هش بالّ هايع haſch bil hai, d. i. weiches, leicht aus der Stufe geſchmolzenes.

B.

Baſalt, بزّ سلط bass ſalt, d. i. ſcharfe, lange Geſtalt, ein Stein, deſſen Geſtalt lang und ſcharf oder eckig iſt. Wenn die Alten den ſchwarzen Jaſpis, daraus ſo viele Bildſäulen der hieroglyphiſchen Religion noch vorhanden ſind, auch Baſalt genennet haben, wie Hr. Hofrath Blumenbach nicht uneben

eben vermuthet: ſo rührte dieſe letztere Benennung wohl von פסל Påßål, d. i. Idol, Bildſäule, her.

Bernſtein, بحرين bahrin, båhrin, Stein, d. i. Meerſtein, Stein aus dem Meere.

Bims, بهم صماخ buham amatſchin, d. i. Stein des Schwimmens, ein Stein, der da ſchwimmt; daher der alten Italier pumex, jetzt pietra pumice, und da die Deutſchen ihn von daher erhalten, ihr Bums, Büms, Bims und der weſtlichen Nachbaren pierre ponce.

Bley, بالّ هايع bill hai, d. i. aus der Stufe geſchmolzenes Bley. Das Zeichen oder der Hieroglyph, womit Mineralogen, Chymiker und Aerzte

ſelbi=

ſelbiges von je her anzeigen, iſt eben daſſelbe, womit Aſtronomen und Sterndeuter den Planeten Saturnus oder Kronos und Prieſter der hieroglyphiſchen Religion oder Mythologen, die aus dem Saturnus erdichtete Gottheit bezeichnet haben. Dieſes rührt aus folgendem Wortſpiele her.

شعاع تار نزيح Schaa tar naſih bedeutet ein mattes und ſchwaches Licht, welches ſehr weit entfernet iſt, auch شطر نزيح ſchotor naſih, bedeutet ein entferntes weit weg hingehendes Licht, und das iſt erwähnter Planet, daher ſein Nahme Saturnus. Eben das bedeutet شعاع خراع نزيح Schaa chara naſih, nemlich ein entferntes ſchwaches mattes Licht, und aus dieſem Chara naſih iſt der

Griechen

Griechen χρονος entſtanden. Nun iſt aber jenem Schoa tar naſih gleichlautend شطّ تار نحاز Schatt tar nahas*, d. i. ein Zweig, ein Sproſſe mit Blättern, eine Wurzel; eben das bedeuten die jenem Schao chara naſih gleichlautenden Worte شعاع خرع نحاز Schaa chara nahas nemlich, Spitzen einer Aehre, eine welke Wurzel, und beydes ſtellt das Zeichen, womit der Planet Saturn bezeichnet wird, vor. Die Araber nennen das Bley unter andern auch ابار Abar; dieſem aber ſind gleichlautend أبّ باير Abb baiir, d. i. Gras, Laub oder grüne, verderbende, verwelkende Blätter, und eben dieſes ſtellet auch das Zeichen, womit Bley angedeutet wird, vor; daher dieſer Hiero-

glyph

glyph jenen Planeten ſowohl, als auch Bley anzeiget. Fährt man ſo fort, gleichlautende und gleichbedeutende Redensarten oder auch nur gleichbedeutende Wörter zuſammen zu ſtellen: ſo bildet ſich nach und nach das Bild des Götzens Saturns oder des Kronos, und man ſieht den Urſprung alles deſſen, was ſeine ehemalige Verehrer und was Aſtrologen, auch was Alchymiſten von ihrem Saturnus geſchwatzt haben.

Boraks, Borax, زبد البورق ſebed olburak, d. i. weißer glänzender Schaum. So nennen ihn die Araber, und ſo ſieht dieſes Salz aus, ehe es gereinigt iſt.

Digitized by Google

C.

Cryſtall, قريس صلّل karis dallal, d. i. durch Kälte verhärtetes Waſſer unter Felſen, wo keine Sonne hinſcheint.

Contrefait, قطرة قطرة فايض katraht katraht faidt, d. i. tropfenweiſe herausfließend.

D.

Dainmerde, דמן Domenerde, d. i. Miſterde, Erde, die aus Miſt entſtehet.

Demant, عدماء المزي adma olmaſi, d. i. vortrefliche, ſchöne weiße Erdart. Aus dieſem admao iſt adamas, adamantis, und aus dieſem diamant, Demant, aus olmaſi aber, oder almaſi Almas алмазъ der Ruſſen u. a. entſtanden.

Druſe,

Druſe, ضروس doruß, d. i. Zähne, rauhe Hügel.

Dukſtein, طاق tak, thakſtein, d. i. Wölbſtein, Stein zum Wölben.

E.

Edelſtein, اذّبل adhilſtein, d. i. feſter, beſtändiger Stein; Stein vorzüglichen Urſprungs. Dies erkläret uns auch die Wörter: edel, Adel, veſter, ehrenveſt, wohledler.

Eiſen, عي حزّ ai haſin, d. i. eines heftigen Schneidens, Kerbens, Einkerbens, Durchbohrens, Durchſtechens oder ein ſehr ſchneidendes, hauendes, durchbohrendes Metall. Das gemeinſchaftliche Zeichen oder der gemeinſchaftliche Hieroglyph dieſer

Digitized by Google

dieſer Erdart und des Planeten Mars, ja ſelbſt der Götze Mars iſt aus folgenden entſtanden.

فاريص ال fariß ill bedeutet eine hauende, ſchneidende, reiſſende Miner oder Erdart, alſo eben das was Ai haſin, aber auch zugleich ein hauender, ſchneidender, reißender Gott. Aus dieſem fariß ill iſt der Ebräer oder Juden פרזל fareßil oder farſil und auch ברזל bareſil oder barſil, d. i. Eiſen entſtanden. Dieſem fareſil aber iſt gleichlautend فرزل forſol oder برزل borſol, d. i. ein ſtarker unterſetzter Mann, wie auch فراص ال firaß ill, d. i. rothe Miner und rother ſtarker Gott; eben das bedeutet بهرام ال bahram ill, nemlich

lich ſaffranfarbene, rothe, roth-
gelbe Miner, welche Farbe Eiſen-
ocher und andre Eiſenerdarten haben,
desgl. ſaffranfarbener, rother,
rothgelber Gott: dieſem aber iſt
gleichlautend برمح ال baromh ill,
d. i. Gott mit dem Spieße. Da-
her heißt dieſer Planet bey den Arabern
und Perſern Bahram, Bachramatſch.
Daher das Zeichen jenes Planeten eine
Scheibe mit einem Spieße. Daher
eben dieſes Zeichen jenes hauende und
durchſtechende Metall anzuzeigen, da-
her der Götze oder Hieroglyph, der
bey den Griechen Aris ارز, d. i. ſtar-
ker, mächtiger, bey den Römern
Mars مرس d. i. ſehr ſtreitbarer
hies; daher der Chymiker Gewohnheit,
eiſenhaltiges martialiſch zu nennen;
daher alles andre aſtrologiſche und my-

 tholo-

thologiſche Geſchwätze der Alten, das aber auch im mediciniſchen Fache einigen Nutzen geſtiftet hat.

Erde, ارض ard, ård.

Erz, ارض ארץ arz, arez.

G.

Gallmey, المي גלם Golem almaj, d. i. ein dunkler, dunkelbrauner Teig, Klumpen: alſo iſt lapis calaminaris nichts anders als lapis גלם מן ארץ golem min ara, d. i. ein Stein aus einem ſolchen Erdklumpen: daher Gallmeyerde, eine Erde aus einem ſolchen Klumpen.

Giltſtein, غلظ ghilad, ghilatinſtein, d. i. Stein eines groben, harten, rauhen, felſenartigen Weſens,

Digitized by Google

ſens, oder ein grober felſenartiger harter Stein.

Glas, خلص Chilaß, d. i. der reinſte Theil.

Glaserz, خلاص ارض Chilaß arz, d. i. durch Feuer gereinigte Silbererde, eine Erde, die durch Feuer gereinigtes Silber enthält.

Gold, iſt abgekürzt aus ايار خلد Ajar chold, Ajar choldin, d. i. gelbes Metall, Erz, Meſſing der Fortdauer, der Ewigkeit, oder ewiges fortdauerndes, unzerſtörbares Erz oder Meſſing. Eben ſo iſt der Slawen Slato, Soloto, злато, золото nichts anders als Ajar ازلية Aſaljatin, d. i. Meſſing, gelbes Erz der ewigen Fortdauer, der

Ewigkeit. Nun iſt leicht zu errathen, warum Gold bey den Mineralogen und Sonne bey Aſtronomen einerley Zeichen oder einen und eben denſelben Hieroglyph haben, nemlich: den Worten Ajar chold oder choldin iſt gleichlautend أيّا אור خلد Ajao or choldin, d. i. Sonnenlicht der Ewigkeit, und beyden أيّا אור قلّة Ajao or kollahtin oder Ajao or kollaht, d. i. Sonnenlicht des Menſchenkopfes oder Sonnenlicht, Menſchenkopf, daher die Sonnenſcheibe mit darinnen gezeichnetem Menſchengeſichte als Hieroglyph der Sonne und des Goldes. Aus jenem Ajar iſt aurum, or, oro und aus Chold wie geſagt Gold: da die Sonne aber aach חרס Cheres, d. i. قرص kors, Sonnenſcheibe heißet: ſo iſt

iſt daraus der Griechen χρυσος entſtanden.

Guhr, أغرّ agharro, d. i. weiß, weiße Erde; ſ. Kreide.

Gyps, غبس gabas, gebas, d. i. weiße, dunkle, unreine, aſchgraue Farbe.

K.

Katzengold, Katzenſilber, Katzenkies, } قصّ katzzi, d. i. des Sandes, alſo Sandgold, Sandſilber, Sandkies, oder ſolch Gold, Silber oder Kies, der im Sande vorkommt. Dieſes kann Erdbeſchreibern und andern vielleicht dienen, um zu wiſſen, woher Katzbach, Katz, Katzenauer Heide, Katzenberg, Katzenfurt, Katzenellenbogen, Katzenſtein, Catti u. d. gl. herrühren.

Digitized by Google

Kies, كزّ kjås, d. i. hart und ſpröde, daher

Kieſel, كزّ الّ kjås ill; d. i. harte, ſpröde Erdart.

Kobolt, قهب بلد kahb balad, d. i. ein dunkelgraues Element. Setzt man, oder verſteht man anſtatt deſſen folgende gleichlautende Worte:

قهب بعل عث kahb bal odh, d. i. der dunkelgraue, ſchwärzlichgraue Herr Befehlshaber oder des großen Berges Herr Wirth und Befehlshaber.

قهب بعل لطي kahb bal lata, d. i. des großen Berges Herr iſt klein, ein Zwerg.

قهب بعل هدّ kahb bal hadd, d. i. des großen Berges ſchwacher, furchtſamer, freygebiger Herr.

بالد

قهب بالد kahb balid, d. i. des großen Berges Einwohner.

قحب بعل عث kahb bal odh, d. i. der alte Herr Befehlshaber.

قهب بعل لظ kahb bal lad, d. i. des großen Berges harter eigenſinniger Herr.

خبّ بعل عث chabb bal odh, d. i. der Verführer, betrügeriſche Herr Befehlshaber.

قبح بعل عث kabh bal odh, d. i. der ſcheltende ungeſtalte Herr Befehlshaber.

قعب بعل عث kab bal odh, d. i. der tiefen Grube Herr Befehlshaber.

قح بعل عث kah bal odh, d. i. der grauſame Herr Befehlshaber.

قبّ بلد kobb bold, kobb boldin, d. i. der Vorgeſetzte, Fürſt oder das Haupt der Gold=, Silber= und Bleytheilchen.

قبح بعل حدّ kabh bal hadda, d. i. der ungeſtallte Herr hat verhindert, verboten, verurtheilet, geſtrafet, war hart und heftig im Zorn.

قهب بعل حطا kahb bal hata, d. i. des großen Berges Herr iſt langſam, ſachte, Schritt vor Schritt einhergegangen.

كعب هلة kaaba halaht, d. i. hat die Lampe mit Oel und Tocht angefüllet.

قاب بلد kaba balad, d. i. hat die Erde, wo noch nicht gegraben war, und wo noch nie ein Feuer auf dem Heerd

Heerd gebrannt hat, geöffnet und geſprenget.

قحا بلد kaha bold, d. i. hat Gold-, Silber- und Bleytheilchen genommen.

غاب بعل هدّ ghaba bal hadd, das iſt, der freygebige, kleinmüthige, ſchwache, furchtſame Herr hat ſich verſteckt, iſt unſichtbar geworden.

غبّ بعل هدّ ghaba bal hadd, d. i. der freygebige, kleinmüthige Herr iſt alle drey Tage gekommen.

خبّ بعل هدّ chabba bal hadd, d. i. der freygebige, kleinmüthige Herr hat betrogen und verführt.

خبل هدّ chabal hadd, d. i. der freygebige, kleinmüthige Herr hat den Verſtand verrückt, ein Glied verſtümmelt.

So

So hat man den Urſprung und die Beſchreibung des ſogenannten Kobolt=männchens oder des Männchens الر عرن alraun, d. i. der großen langen ho=hen Gebirge, des Bergmännchens, und alles deſſen, was man von ihm erzählet. So ſind die Erdichtungen, Mährchen, eigentliche Poeſie, in der Mythologie, in der Geſchichte und Geographie, Ido=len und Zierrathen in der Mahlerey und in der Bau= und Bildhauerkunſt der Alten entſtanden. Dieſe Erdich=tung des Bergmännchens zeigt uns, zugleich einen mehr als tauſendjähri=gen Bergbau in deutſchen Landen: es muß eine ziemliche Zeit her ſeyn, daß gewiſſe Araber, Punen, Phönikier oder wie man ſie nennen will, die deutſchen Bergwerke gebauet und deutſche Berg=häuer ſolche Mährchen gelehret haben: doch

doch es iſt außer der Mineralogie und Metallurgie noch eine Menge ſolcher Ueberbleibſel in allen Fächern vorhanden: deutſche Geſchichtſchreiber überſehen und verachten ſie nur, weil darüber keine ſchriftlichen Urkunden mit Capſeln und Siegeln vorhanden ſind. Es ſcheint, daß die deutſchen Berghäuer dieſem ſchwarzgrauen Bergmännchen zu Gefallen ſeit undenklichen Jahren auch ſchwarze Kleider tragen. Denn Kleider und Putz der Nationen, die je den arabiſchen hieroglyphiſchen Religionen zugethan waren, ſind vor Zeiten vom Windelgürtel an bis auf den Sterbekittel, Ebenbilder, Talismane, und Lukaszettel (ad imaginem eorum Dei) geweſen.

Sobald wir Wörter, welche eben ſo ein Männchen bedeuten, an jener Stel-

le ſetzen und alsdenn wieder andre gleichlautende dafür annehmen: ſo finden wir auch den Urſprung der ſo genannten Wünſchelruthe, eines ähnlichen erdichteten und abergläubiſchen Spielwerks alter deutſcher Berghäuer, als:

وع انحل. قرز Wa andſhalu kors, d. i. der ſchwache breite dicke Mann des felſigen Landes. Dieſen ſind folgende gleichlautend:

وع انحل كرز Wa andſhalo kjors, d. i. eine ſchwache lange Ruthe, Drath oder Stange aus Eiſen, Gold oder Silber, und

وع ناجبل كرز Wa nadſhil kjors, d. i. eine ſchwache Ruthe, Drath oder Stange, die eine

eine Sache entdecket, oder die da wirft, ſticht, durchſticht, vorwärts ſchlägt, umſtößet, oder grünet.

Da iſt die Ruthe, daher das vorgebliche Geheimniß, zu welcher Zeit ſie geſchnitten werden ſoll ꝛc.

Eben ſo findet man den Urſprung des Rübenzals. Ueberſetze man nur den Titel des Koboltmännchens Herr des großen Berges mit andern Worten, als:

ربّ بضلوع râbb bidzalu, d. i. Herr der Berge, und nehme man nun eben ſo dieſen gleichlautende Wörter an ihre Stelle, als:

ربّ ضعلّ râbb dzallin, d. i. Herr des Irrens, des Verlierens, des Todes, des Verheelens, des Verſteckens.

ضال ربّ råbb dzall, der irrende Herr.

ضلع ربّ råbb dzalli, der hinkende Herr mit einer ſchiefen, krummen Seite, Herr der Stårke, der viel Fleiſch und Fett an ſich hat.

ضلبع ربّ råbb dzali, der breit-ſchultrige, ſtarke Herr mit einem großen Maul, mit großen ungleich hervorragenden Zåhnen.

ضحل ربّ råbb dzahlin, Herr wenigen und ſeichten Waſſers.

بض عل ربّ råbb bedz alin, Herr, der fett iſt, mit feiner Haut des oberſten Theils.

بضع عل ربّ råbb badzaa alan, der Herr hat den obern Theil ab-gehauen, in Stůcke zerhauen, Ader gelaſſen. بذل

رب بذل råbb badſala, der Herr hat freygebig gegeben, geſchenket ꝛc.

ſo hat man den vorgeblichen Råben-zahl.

Eben ſo iſt aus بعل لفح برق bal lakah borukin, d. i. hohes Land des Blitzberges (daraus Blocksberg und Brocken entſtanden) بعل لفح برقن bal lakah barokan, d. i. Weib des Berges mit der Zauberey, und wenn man ſo fortfåhret mit Zuſåtzen gleichlautender Wörter, das ganze Geſchwåtze vom Blocksberge mit den Hexen und alle dumme Hexenprozeſſe entſtanden.

Kreide, غرة ghorråht, d. i. weiße Farbe, daher auch creta; auch iſt der Slaven Mel, мѣлъ, nichts anders als

ملح málâh, d. i. weiße Farbe mit Schwärze.

Kupfer, Kuper, Koper, [illegible] قهب kahb ara, d. i. dunkelrothe [illegible]e oder قهب رمّ kahb rimm, cuprum, d. i. dunkelrothe, dunkelgraue Erde. Das Sinnbild oder der Hieroglyph des Kupfers und des Planeten Venus iſt eines und daſſelbe, weil ضوي صاد صادي dawi ßad ßadi, d. i. glänzend eiſenroſtfarben Erz oder Kupfer eben ſo klingt als ضاوي صابع سطبع Dawi ßadi ßati, d. i. der Morgenſtern oder das Licht der glänzenden leuchtenden Morgenröthe: beyden aber gleichlautend ſind طوي سطلبح سابيح tawi ßatih ßadih, d. i. ein mit der Oefnung niederwärts hängender

der voller Waſſerſchlauch und دوي صدع سطيح dawi ßada ßatih, d. i. Gras, Laub des Feldes, der Wüſten, welches niederwärts hängt, mit dem obern Ende herunter in die Höhe ſteht. Daher der mit ſeiner Oefnung niederwärts gewandte Zirkel oder Schlauch mit dieſem Gras oder Laub zum Zeichen des Kupfers und der Venus.

Kuriem, Kuhriem, قور رم kur rimm, d. i. Erde, die viele ſchwärzliche Steine enthält.

L.

Lawa, لوا lawa, d. i. das Thal, der Bach, Fluß und ſeine Krümmungen oder Arme: alſo ſolche Erdart, die aus dem Thal, aus dem

Fluß der fließenden Materie aus feuerſpeyenden Bergen genommen, oder darinnen ſich befindet.

M.

Magnet, magnes, μαγνης, μαγνητις, محك نصّ mahak naß, mahak näßin, d. i. Probierſtein des Hebens, des Bewegens, oder ein Probierſtein, der da aufhebet, der da beweget. Dieſer Stein ſoll, wie die Alten berichten, ſeinen Nahmen von der Stadt Magneſia erhalten haben, weil man ihn daſelbſt in Menge fand: allein wenn die Gegend ein Ort iſt, wo man Magnete hätte finden können: ſo iſt es wohl wahrſcheinlicher, daß die Stadt von der Beſchaffenheit der Gegend den Nahmen erhalten habe: und die ſchwarze Farbe des Magnets iſt

iſt wohl die Urſach, daß man ihn auch einen Mahak oder Probierſtein genannt hat.

Marienglas, مرايا marajain Glas, d. i. Spiegelglas, Glas zu Spiegeln.

Markaſit, مرو كزّ عدّ marw kjass idd, d. i. weißlichem glänzenden, harten und ſpröden Feuerſtein ähnlich, daher die Bergleute den Kies in Druſen und Cryſtallen Markaſit nennen: da aber eben dieſe Worte auch weißlichen, glänzenden Feuerſtein harten und ſpröden Gold ähnlich, und die gleichlautenden Worte مرو ركاز صبت marw rakjas ſit, weißen glänzenden Feuerſtein, der eines Theils Goldes und Silbers Künſtler oder Verfertiger iſt,

beden=

bedeuten; ſo legen die Alchymiſten dieſen Nahmen allem unreifen Metalle, beſonders aber dem Zink und Wismuth bey, weil Zink das Kupfer gelb, Wismuth aber das Meſſing weiß färbet, daher auch Materialiſten und Apotheker den Wismuth Markaſit nennen. Alles dieſes zeigt uns den Urſprung der ſo genannten Goldmacherey der Alten, die auch wohl in nichts anders, als in dem Gebrauch dieſer färbenden Halbmetalle mag beſtanden haben.

Marmor, مرو مرهة marw morhahtin, d. i. weiße Feuerſteine, Feuerſteine von reiner weißer Farbe.

Meerſchaum, مرشوم morſchum, d. i. geſiegelt.

Mennig, منّ نكع man naki, månn nåki, d. i. rother Staub, daher

Mann,

Mann, Manna, (d. i. *Staub*,) der Ebräer, 2 Moſ. 16.

Mergel, مرغل morgil, d. i. eine Erde, die gerne ſalzige und bittere Kräuter trägt, oder مر كلي mor kjal, d. i. eine Erde oder Land voll bittrer Futterkräuter.

Meſſing, زاه ماصبع maßi ſahin, d. i. ein Metall, das röthlich gelb wird.

Metall, متاع ال mata ill, mâta ill, d. i. Frucht der Stuffe, der Miner, daher die Araber Eiſen, Bley, Erz überhaupt متاع nennen.

Miner, minera, מן ארע min ara, d. i. aus der Erde.

Mißpickel, פגול محبص mâhiß pigagul (محبص فجل) mâhiß fidſchul)

ſchul) d. i. glänzende verwünſchte Sache, glänzendes grauſames Weſen.

Moder, مدر madar, d. i. ein Stück, ein Klumpen Koth, trocknen Koths, daher

Modererz, مدر أرض madar arz, d. i. ein Klumpen Kotherz, Kotherde.

N.

Nickel, نكع آل nikji ill oder nike ell, d. i. rothe und ſchwärzliche Stuffe oder Miner. Man nennt eine unächte Jungfer auch eine Nickel, allein alsdenn iſt Nickel بغل naghil, nâghil, d. i. verdorben, ſtinkend, ranzig.

O.

Ocher, أَخٌ حُرّ ach horr, d. i. dem Roth, der rein vom Sande iſt, gleich.

Opal, أعبل abaln, abalo, d. i. weiſſe Steine.

Q.

Quarz, خرع أرض Chaw arz, d. i. des weißlichen Berges Erde.

Queckſilber, وقواق سي آل ابار wakwak ßi ill abar, d. i. furchtſames der Bleyminer ähnliches, oder furchtſames Silber. Das gemeinſchaftliche Sinnbild des Queckſilbers und des Planeten Merkurii rühret aus folgenden arabiſchen Künſteleyen her. Dieſer Planet iſt ضوي عن عب مآر غور dawi an ab marr ghawr, d. i.

Digitized by Google

d. i. ein Licht, welches, indem es von der Sonne weggehet, oder über der Sonne vorüber gehet, ſich in die Tiefe, unter die Erde begiebt oder untergehet. Daher hatte er die Nahmen Annubin, Anubis und Marr ghawr, Märkur, Merkur. Nimmt man dazu oder anſtatt dieſer, gleichlautende und gleichbedeutende Wörter: ſo ſieht man wie der Götze Anubis und Merkur entſtanden, und alles dasjenige, was von beyden geſchrieben und behauptet worden: doch dieſes gehöret in die Mythologie. Obigen wird gleichlautend: ضوي عن نعب مارّغور dawi an nab marr ghawr, d. i. ein Glänzendes, das vor Geſchwindigkeit weg, vorüber und hinunter gehet; und das iſt das Queckſilber. Dieſen Worten aber ſind gleichlautend مرّ كور marr

marr kjawr, mårr kjåwr, d. i. eine Schaufel oder der Stiel einer Schaufel, eine geſchlångelte, umgeſchlångelte Binde, eine Schneckenlinie, wie auch صرّ غار marr ghar, d. i. eine Schaufel, oder ihr Stiel, ein Lorbeerbaum, und صرّ قرع marr kor, mårr kor, d. i. eine Schaufel oder ihr Stiel, Schlangen mit Haaren auf dem Kopfe, daher der Stiel oder Stab mit Schlangen, welche ihn nach einer Schneckenlinie umſchlingen, das Sinnbild oder der Hieroglyph jenes Planeten ſowohl als auch des Queckſilbers: daher der Lorbeerzweig des Merkurs, Daher hat das Queckſilber auch den Nahmen Merkurius enthalten.

R. Rauſch.

R.

Rauſchgelb, رعشبش كلب raſhiſch kjälb, d. i. ſchädliches Weſen, das eilends umbringet, ums Leben bringet.

S.

Salband, ضلب عند Salab and, d. i. des felſigen Erdreichs Rand.

Salmiak iſt aus Sal ammoniacum und dieſes aus Sal حما نياق hama nijak, d. i. Salz, aus Koth der Cameele entſtanden.

Sauſtein, سحوف ſahufſtein, d. i. fetter Stein; daher auch das Wort Sau, weil jenes ſahuf auch ein fettes Thier voll Fett und Schmalz bedeutet.

Schörl, اشر ال aſhar ill, d. i. eine Erdart oder Miner mit Streifen, dergleichen man an Zähnen ſiehet.

Schwefel, Schwewel, شاعل Shail, Schael, (aber wie es der Araber ausſpricht) d. i. Feuer anzündendes.

Silber, سي ال ابار Si ill åbar, d. i. der Miner des Bleyes ähnlich. Der Hieroglyph des Silbers iſt ein viertel oder halber Mond, mit oder ohne Geſicht eines Menſchen, weil طاووس Tawuß, Silber bedeutet und dieſem Worte gleich lautet, طوس Taws, d. i. der Mond, Glanz des Geſichts. Die übrigen Bedeutungen zeigen uns den Urſprung der Juno, und erklären uns alsdenn auch alle Arabiſche Formeln der römiſchen Prieſter, die ſie bey Gelegenheit der Mondes-

Mondesveränderungen ausriefen, und die man bisher nicht hat erklären können. Man hat alſo wohl Bley eher, als Silber gekannt.

Spath, حهبة Sohbaht, d. i. dunkelrothe roſtfarbene Farbe, ein Stein Sohbahtin, d. i. ein Stein dunkelrother, röthlicher und weißlicher Farbe.

Spiauter, اشهب عتر aſhabo itr, d. i. graues, aſchfarbenes, ſchwärzliches Element.

Spießglas, شبيه סיג خليس ſhebihſig chalis, d. i. gleich oder ähnlich einer grauen Schlacke.

Sproterz, سبروت ارض ſobrout arz, d. i. armes Erz.

Stuffe, صدوف Sådof, Såduf, d. i. ein Theil, Strich eines Berges, Thals, Grabens.

T. Talk,

T.

Talk, دلوك daluk, d. i. was ſich abreibt und angeſchmieret wird, dem Körper eingerieben wird, einreiben läßt.

Thon, طان than, d. i. kothig, kothige Erdart, woraus Koth wird.

Trapp, تراب torab, d. i. Erde, ſchwarze Erde.

Tophſtein, ضعف duf, Stein dufin, d. i. der Schwachheit, ſchwacher Stein, der leicht bricht.

Torf, Turf, tourbe, تراب torab, d. i. Erde, ſchwarze Erde.

Traß, Tarras, ترش taraſch, d. i. Stein der Leichtigkeit, leichter Stein.

W.

Wacke, وقع waka, d. i. Geſteine, Steine, Felſen.

Waſſerbley, وذبر wadhir, wadſir Bley, d. i. weich Bley, weichem Bley ähnlich. Daher wohl auch Water, Waſſer.

Wismuth, وسع معيعة wiß majaht, d. i. Leichtigkeit des Storaxes. Der Storax hat den Nahmen majaht, weil er leicht ſchmelzt, und am Feuer leicht tröpfelt: alſo Wismuth, eine Erdart, die ſo leicht ſchmelzet, tröpfelt und fließt, wie der Storax.

Wolfram, وعبل اعفر امّ Wail afaro amm, d. i. hervorragenden, hochaufliegenden rothen Sandes Mutter,

Mutter, alſo nicht ſpuma lupi, denn der Schaum eines Wolfs kann unmöglich ſo ausſehen, als dieſes Eiſenerz.

Z.

Zechſtein, ثخين dſechin Stein, d. i. feſter, dichter Stein.

Zink, ضنا نكع dſina nak, d. i. eine Erdart, die cine Röthe mit Schwärze vermengt hat.

Zinn iſt ein abgeriſſenes Wort von ضنا ضوى عتر dſina dſáwi itr, d. i. eine Erdart, Miner, die eine leuchtende, glänzende, zahnartige Oberfläche hat. Daher Zinn und aus dſáwi itr Zwitter. Der Hieroglyph dieſes Metalls iſt auch dem Planeten Jupiter aus folgenden Urſachen

chen beygeleget worden. Dſina dſawi itr bedeutet auch: Urſprung, leuchtender, heller Urſprung. Dieſen ſind gleichlautend ضنا ضو وتر dſina dſew witr, d. i. Urſprung eines beſondern Lichts und صنا صنو هتر dſina dſew hitr, d. i. Urſprung eines bewundernswürdigen Lichts. Eben das bedeuten عب وتر Ab witr, oder ايا عب وتر Jao ab witr, عب هتر Ab hitr, oder ايا عب هتر Jao ab hitr, nemlich ein beſonderes bewundernswürdiges Licht, und das iſt der Planet Jupiter; daher hat er dieſen Nahmen und bey den Griechen Ζευς. Andre ähnliche und gleichbedeutende geben das, was man von den Götzen Jupiter vorgegeben hat. Nun iſt aber jenem Dſina dſew itr oder Dina dew

itr

itr gleichlautend: ثني توّعتر Thin tevw itr, d. i. das Querholz eines Spadens, worauf man mit dem Fuß tritt, damit die Schneide tiefer in die Erde gehe, mit einer Krümmung, oder die Krümmung eines ſolchen Querholzes am Spaden, und das iſt das Sinnbild oder der Hieroglyph, welcher das Zinn und jenen Planeten gemeinſchaftlich bezeichnet.

Zinngraupen, ضنا غروب dſina gorub, d. i. erhabene, hervorragende, ſcharfe, den oberen Theilen der Zähne ähnliche oder zahnartige Theile der Bergart oder des Zinns.

Zinnober, (iſt wohl aus einer gewöhnlichen verdrehten Leſeart des Wortes cinnabaris, κινναβαρι entſtanden) עבר قنو

konou apar, d. i. Staub einer ſtarken Röthe, ein ſehr rother Staub.

Zwitter, ضوي عتر dſawi itr, d. i. leuchtende zahnartige Oberfläche; ſ. Zinn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google